

Medium: www.allgemeine-zeitung.de

Auflage: 121.214

Datum: online seit 29. August 2012

Seite: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/ingelheim/ingelheim/12361368.htm>

INGELHEIM

Stromerzeugung in Bürgerhand

29.08.2012 02:00 Uhr - INGELHEIM

Von Beate Schwenk

WINDRÄDER Im Stadtwald auf dem Kandrich werden neue Anlagen errichtet

An etlichen Stellen im Hunsrück wachsen im Moment neue Windräder in den Himmel. Der forcierte Ausbau der erneuerbaren Energien ist unübersehbar. Auch auf dem Kandrich im Ingelheimer Stadtwald sind zurzeit wieder Aktivitäten im Gange. Zu sehen ist davon allerdings noch wenig. Bislang nämlich laufen erst die Vorarbeiten für die Errichtung neuer Windräder. Die Inbetriebnahme der Anlagen Kandrich 4 und Kandrich 5, die auf zwei Windwurfflächen im Stadtwald errichtet werden, ist für Ende April / Anfang Mai 2013 vorgesehen.

Baubeginn Anfang August

„Wir haben Anfang August mit den Infrastrukturarbeiten für die Anlagen K 4 und K 5 begonnen“, erklärt Wilfried Haas, Geschäftsführer der Gedea Ingelheim. „Das sind Kabelverlegungsarbeiten, Wegebauarbeiten sowie die Herrichtung der Montageflächen. Als nächstes kommen dann die Fundamentarbeiten.“ Erst danach geht es an die Türme. Der Mastaufbau sowie die Montage von Gondeln und Rotorblättern werden zwischen Januar und April nächsten Jahres erfolgen.

Die Investitionskosten für die beiden Windkraftriesen beziffert Wilfried Haas auf insgesamt 10,7 Millionen Euro. In einem durchschnittlichen Windjahr werde die Stromausbeute bei rund 20 Millionen Kilowattstunden liegen. In punkto Rotordurchmesser (101 Meter) und Nabenhöhe (135 Meter) wird diese neue Windradgeneration ihre drei Vorgänger, die sich jetzt schon auf dem Kandrich drehen, deutlich übertreffen. Die Pionieranlagen, die seit 1999, 2000 und 2005 Strom aus Windkraft erzeugen, weisen eine Nabenhöhe von 63,65 beziehungsweise 113 Metern auf und einen Rotordurchmesser, der zwischen 66 und 71 Metern liegt.

Beim Betrieb der Anlagen ist die Gedea Ingelheim von Anfang an nach dem Prinzip verfahren, „Stromerzeugung in Bürgerhand“ zu bringen. Das heißt, schon beim Bau der ersten Räder konnten sich die Bürger an der eigens gegründeten Kandrich KG beteiligen, die auch die Anlagen 4 und 5 betreiben wird. An der Kandrich KG sind 167 Gesellschafter mit einem Gesamtvolumen von zwei Millionen Euro beteiligt. „Die Anlagen K 4 und K5 werden mit dem jetzigen Bestand realisiert“, erklärt der Gedea-Geschäftsführer. Das heißt ohne Kapitalerhöhung und somit auch ohne die Aufnahme weiterer Gesellschafter.

Neue Beteiligungen wird es aber für die nächste Ausbaustufe geben, die gemeinsam mit der „Rheinhessischen“ in Angriff genommen wird. Nachdem der Teilplan Windenergienutzung für die Region Rheinhessen-Nahe seit Juli unter Dach und Fach ist, liegen die rechtlichen Rahmenbedingungen für den weiteren Ausbau des Windkraftstandorts vor, der zu den energieeffizientesten im deutschen Binnenland zählt.

146 Hektar Vorranggebiet

Für das 146 Hektar große Vorranggebiet Kandrich/Ohligsberg, das nicht nur den Ingelheimer Stadtwald umfasst, sind noch einmal zehn Anlagen vorgesehen. Neben Ingelheim verfügen Bingen, Oberdiebach und ein privater Waldeigentümer über Flächen im Vorranggebiet, das man im Wege der interkommunalen Zusammenarbeit optimal entwickeln will.

★ Empfehlen (0)  Facebook
 Twitter  Google+



Von einem Kran aus genießt man diesen Blick auf zwei der drei Windräder, die bereits auf dem ehemals militärisch genutzten Gelände stehen. Insgesamt 15 Anlagen könnten es einmal sein. Der Windpark auf dem Kandrich könnte dann Strom für 20 000 Privathaushalte produzieren.
Archivfoto: Beate Schwenk